ge Library, http://www.biodiversitylibrary.

Fig. 8. *Cosmarium pyramidatum* Bréb., mit variabler Zahl der Pyrenoide. Breite Form. Frontalansicht.

Fig. 9 — 15. *Docidium Baculum* Bréb., Zellhälften in Längsansicht. Chlorophoren in 9—11 central, in 12—13 theilweise parietal, in 14—15 rein parietal.

Fig. 16 — 18. *Cosmarium pseudoprotuberans* Kirchner, mit variabler Zahl der Pyrenoide. Zellen in Frontalansicht, in 18 *b* Seitenansicht, in 18 *c* Scheitelansicht.

Fig. 19—24. *Pleurotaeniopsis tessellata* de Toni. 19. Leere Zellhälfte in Längsansicht, mittlere Vergrösserung. 20. Ein Theil der Zellmembran stark vergrössert. *a* Ansicht von oben, *b* von der Seite. 21. Zellhälfte eines lebenden Exemplares in Längsansicht bei mittlerer Vergrösserung und oberflächlicher Einstellung. 22. Dieselbe bei starker Vergrösserung und tiefer Einstellung. (Querschnitt der Chlorophoren.) 23. Dieselbe bei starker Vergrösserung mit halbschematischer Darstellung der Chlorophoren. 24. Theil der Chlorophoren einer jungen Zellhälfte nach Theilung.

Fig. 25. *Pleurotaeniopsis de Baryi* Lund. Lebende Zelle in Frontalansicht bei starker Vergrösserung. Obere Zellhälfte bei oberflächlicher, untere bei tiefer Einstellung.

Fig. 26. *Pleurotaeniopsis turgida* Lund. Zellhälfte eines lebenden Exemplares in Längsansicht bei starker Vergrösserung. An der einen Seite ist die tiefere pyrenoidführende Schichte der Chlorophoren dargestellt, die andere zeigt die Fortsätze der Chlorophoren.

Die Ausführung der Abbildungen erfolgte ohne Reduction auf einen einheitlichen Massstab; die Vergrösserung ist daher sehr verschieden, für die einzelnen Figuren annähernd folgende:

Fig. 1, 3, 23 = 500; Fig. 2, 7 = 470; Fig. 4 = 680; Fig. 5, 6, 9 bis 15 = 500; Fig. 8 = 380; Fig. 16 bis 18 = 460; Fig. 19, 21, 24, 26 = 400; Fig. 20 = 1000; Fig. 25 = 600.

Sparganium neglectum Beeby und sein Vorkommen in Oesterreich-Ungarn.

Von **P. Ascherson** (Berlin).

(Schluss.[1])

In den letzten Jahren ist *S. neglectum* auch in den österreichisch-ungarischen Reichslanden Bosnien und Hercegovina aufgefunden worden. G. Ritter Beck v. Mannagetta sammelte dasselbe 1888 bei Kobila Glava unweit Sarajevo (Ann. d. k. k. naturh. Hofmus. Bd. V, Heft 4, S. 573 [1890], vergl. auch Oeterr. botan. Zeitschr. 1891, S. 254); Sv. Murbeck fand es 1889 sehr verbreitet im Sarajevsko polje und an mehreren Stellen im Fojnickathale zwischen Fojnica und Kiseljak und beobachtete auch auf dem Gacko-polje in der Hercegovina eine wohl hierher gehörige Form (Lunds Universitets Årsskrift Tom. XXVII, pag. 32 [1891]). Aus dem unmittelbaren Gebiete der beiden Reichshälften war diese Pflanze bisher aber noch nicht nachgewiesen.

---

[1]) Vergl. Nr. 1, S. 11.

ge Library, http://www.biodiversitylibrary.

Es ist bemerkenswerth, dass während der nächsten auf Beeby's Veröffentlichung folgenden Jahre verhältnissmässig so wenige Beobachter von derselben Notiz genommen haben. Und doch ist *S. neglectum* in geeigneten Beispielen viel leichter von *S. erectum* (L.) Rchb. zu unterscheiden, als z. B. mehrere der Formen aus der Gruppe des *S. natans* L. von einander zu trennen sind. Zur sicheren Unterscheidung sind, wie bei den meisten Formen der Gattung, völlig reife Früchte erforderlich, welche leider in den Herbarien infolge der von Schweinfurth schon vor 30 Jahren mit Recht, aber vergeblich beklagten Geringschätzung der „gemeinen" Pflanzen in der Regel nicht vorzuliegen pflegen. Als ich vor etwa einem Jahre, durch das Referat in Just-Koehne's Botan. Jahresbericht für 1889, II., S. 228, auf Neuman's erwähnte Arbeit aufmerksam gemacht,[1]) mich mit dem Gegenstande zu beschäftigen anfing, fand ich in meinem eigenen Herbar gar keine und im botanischen Museum nur sehr wenige zur Bestimmung geeignete Früchte von *Sparganium erectum* (L.) Rchb. = *S. ramosum* (Huds.) Beeby. Erst allmälig gelang es mir, durch Requisitionen von befreundeten Botanikern, u. A. von meinem Freunde und Collegen P. Magnus, der sich wie immer lebhaft für meine Studien interessirte, eine Anzahl brauchbarer Proben der Früchte dieser Art zusammenzubringen, durch welche verschiedene Oertlichkeiten im nördlichen Deutschland vertreten sind. Die einzigen brauchbaren Exemplare meiner Sammlung erwiesen sich als zu *S. neglectum* Beeby gehörig, wodurch ich anfangs zu einer später sich als unberechtigt herausstellenden Ueberschätzung seiner Verbreitung verleitet wurde. Das eine dieser Exemplare ist von Ramey bei Paris gesammelt, woher die Pflanze ja auch Beeby bekannt war; das andere habe ich selbst am 20. Juni 1867 am Salonaflusse unterhalb des gleichnamigen Dorfes (unweit Spalato) aufgenommen. Hiermit ist diese Art für Dalmatien, beziehungsweise Cisleithanien nachgewiesen. Da Visiani (Fl. Dalm. I., p. 188) diesen Fundort für sein „*S. erectum* L." angibt, so gehört dieses theilweise oder vielleicht ganz zu *S. neglectum*. Dasselbe lässt sich von der in dieser Zeitschrift XL. 1890. S. 76, als *S. ramosum* von Formánek von Vedropolje, Kosa und Metković, sowie von der unter gleichem Namen von Studnicka (Verh. d. zool.-botan. Gesellsch. Wien XL., 1890, Abh. S. 62) von Stobretz und Cattaro angegebenen Pflanze vermuthen.

Es lag nun nahe, dem Vorkommen der Pflanze in anderen Kronländern, in denen das mediterrane Florenelement überwiegt nachzuforschen.

Zunächst bot sich mir die Angabe in Freyn's Flora von

---

[1]) Ich erhielt dieselbe auf meine Bitte durch Güte des Herrn Verfassers. In dem citirten Referat ist *Sparganium neglectum*, wie mehrere andere wichtige Angaben nicht erwähnt.

Library http://www.biodiversitylibrary.

Süd-Istrien dar, der *S. ramosum* bei Pola in Val Rancon und auf Prato grande anführt.[1]) Eine Anfrage bei Freund Freyn betreffs dieser Pflanze ergab zwar zunächst noch keine Entscheidung, weil auch er dieselbe nicht mit Früchten eingelegt hatte; indess veranlasste derselbe im Laufe des Sommers Herrn Untchj, reife Früchte dazu einzusammeln. Die mir im October d. J. mitgetheilte Probe erwies sich, wie erwartet, gleichfalls als zu *S. neglectum* gehörig. Ausser bei Pola hat Herr Untchj diese Art auch im Val Bandon bei Fasana gesammelt.

Endlich bin ich noch in der Lage, dieselbe Pflanze aus Süd-Tirol nachzuweisen, wo sie Freund Magnus, der in meinem Interesse dieser Frage besondere Aufmerksamkeit widmet, am 24. August d. J., und zwar bei Riva im Graben gegenüber dem Hôtel du lac gesammelt hat. Dieser Graben zieht sich parallel dem Rande des Gardasees gegen Torbole hin und ist daher die in Hausmann's Flora aus Tirol, S. 827, gemachte Angabe „am Gardasee Poll. Per." theilweise oder ganz auf diese Art zu beziehen.

Es würde nun zunächst in der ungarischen Tiefebene, wo ja so manche Anklänge an die Mittelmeerflora sich finden, auch diese Art zu suchen sein; das Vorkommen im Quellgebiete der Bosna lässt ihre Auffindung daselbst um so eher erwarten. In anderen Theilen Oesterreich-Ungarns scheint mir das Vorkommen der süd- und westeuropäischen Art weniger wahrscheinlich; wogegen in den westlichen und namentlich nordwestlichen Ländern des Deutschen Reiches der Auffindung weiterer Fundorte entgegengesehen werden kann.

Wie schon oben erwähnt, sind zur Feststellung dieser Art völlig reife Früchte erforderlich, aber auch (nebst einem Stücke des Blüthenstandes) ausreichend; das letztere aus dem Grunde, weil es durchaus nicht leicht ist, die Früchte des *S. neglectum* von denjenigen des *S. simplex* zu unterscheiden. In der That glaubte ich einmal schon einen Fundort für *S. neglectum* aus einem der nördlichen Kronländer constatirt zu haben, als ich mich noch rechtzeitig überzeugte, dass die einem Exemplare von *S. erectum* beigelegten Fruchtköpfchen zu *S. simplex* gehörten.

Der aus diesem Umstande entstehende Verdacht, dass *S. neglectum* etwa ein Bastard von *S. erectum* und *simplex* sein könne, scheint mir durch die sorgfältigen Untersuchungen Beeby's und seiner Nachfolger, die eine charakteristische geographische Verbreitung, reichliches Vorkommen und gute Fruchtentwickelung ergaben, unbedingt ausgeschlossen. Dagegen sind Herrn Beeby wiederholt zweifelhafte Formen mit mangelhaft entwickelten Früchten vorgekommen, welche vielleicht hybride Formen zwischen *S. erectum*

---

[1]) Verh. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. Wien XXVII., 1877, S. 432. S. A. S. 194.

ge Library http://www.biodiversitylibrary.

und *neglectum* darstellen, was derselbe aber mit der ihn charakterisirenden Vorsicht und Zurückhaltung noch unentschieden lässt.

Schliesslich kann ich noch die Bemerkung dieses sorgfältigen Forschers bestätigen, dass unreife und unvollkommene Früchte von *S. erectum* leicht für *S. neglectum* gehalten werden können, während gut entwickelte sich durch die so treffend von Grenier als „verkehrt-pyramidenförmig" bezeichnete Gestalt sofort unterscheiden lassen.

Ausser den oben genannten Botanikern habe ich Herrn stud. phil. A. Weberbauer hierselbst, welcher eine Monographie der Gattung vorbereitet, sowie Herrn Prof. R. v. Wettstein für Zuweisung von Material und litterarische Nachweise zu danken.

Berlin, 14. December 1892.

Ueber das monströse Auftreten von Blättern und Blattbüscheln an Cucurbitaceenfrüchten.

Von **P. Magnus** (Berlin).

(Mit Tafel IV.)

Unter den beschriebenen Monstrositäten waren lange Zeit für mich die am räthselhaftesten, wo Blätter oder Blattbüschel seitlich an Gurken hervortreten. So findet sich z. B. in Maxwell T. Masters' Pflanzenteratologie, ins Deutsche übertragen von Udo Dammer (Leipzig 1886), S. 297, Fig. 150, eine Gurke mit Laubblatt abgebildet, die S. J. Salter beobachtet und in Henfrey's Botanical Gazette I, p. 208, beschrieben hatte. Salter sprach dieses Blatt als ein in ein Laubblatt umgewandeltes Carpell an, was er daraus schloss, dass die Frucht in der Nähe des Blattstiels zweitheilig, der entferntere Theil der Frucht dreitheilig war. Aber Masters wendet (ausser seiner nach meiner Meinung nicht haltbaren Anschauung von der blos axialen Natur des Cucurbitaceen-Fruchtknotens) mit Recht ein, dass die Spreite und Spitze dieses Blattes nicht nach der Spitze der Gurke gewendet lag, sondern im Gegentheile nach der Basis derselben zurückgewendet liegt. Eine Erklärung gibt er nicht.

Ein besonders schöner hierher gehöriger Fall ist abgebildet als Extrabeilage zu Nr. 9 der Irmischia, Jahrg. I., 1881, den Herr K. Panzerbieter in Erfurt der Monatsversammlung der Irmischia vorgelegt hatte. Ein Text ist zu der Abbildung nicht gegeben. Die abgebildete Gurke ist nach der einen Seite eingekrümmt. Auf der eingekrümmten Seite erhebt sich ein First; auf der höchsten Spitze der Kante desselben sitzt ein Büschel von Blättern und zwei Blüthen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 043

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: Sparganium neglectum Beeby und sein Vorkommen in Oesterreich-Ungarn. 44-47